

Projektbeispiele

Lehrerinformation



1/10

Arbeitsauftrag	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS erarbeiten und präsentieren in Gruppen je ein Projektbeispiel mithilfe eines Plakates. • LP stellt das Velo als Zugang zu Bildung und Chance auf eine Zukunft mit Perspektive vor.
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • SuS erhalten Einblick in Projektbeispiele zu den Themen Schule, Ausbildung, Einkommen. • SuS lernen das Velo als (Be-)Förderungsinstrument für Bildung kennen.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • AB 1: sieben Projektbeispiele • Plakate • Veloprojekt <ul style="list-style-type: none"> - Film „Velos verändern Leben“ https://youtu.be/G_ujKWrfScC - Film „Tamaras erste Velofahrt“ https://youtu.be/L-Xd3QPtahs - AB 2 „Mit dem Velo zur Bildung“
Sozialform	GA, Plenum
Zeit	1 Lektion

Zusätzliche
Informationen:

- Der Bund soll die Veloförderung in der Schweiz vorantreiben. Dies ist das Ziel der „Velo-Initiative“, die am 1. März 2016 bei der Bundeskanzlei eingereicht wurde.
www.velo-initiative.ch

Projektbeispiele

Lehrerinformation



2/10

Projektbeispiele – Lehrerinformation

- Je nach Klassen- oder gewünschter Gruppengrösse werden einzelne Projektbeispiele ausgewählt und bearbeitet.
- Die SuS erarbeiten und präsentieren in Gruppen je ein Projektbeispiel (AB1) mithilfe eines Plakates.

Velo-Projekt – Lehrerinformation

- Als Einstieg stellt die LP die Frage, ob ein Velo ein Leben verändern oder bessere Noten schaffen kann.
(Zitat im Film: „Ein Velo macht dich nicht zu einem klügeren Menschen, aber es ermöglicht verbesserten Zugang zu Bildung.“)
- Film „Velos verändern Leben“ https://youtu.be/G_ujKWrfScc (2:17)

Infos zum Film

In Afrika fehlt Kindern oft der Zugang zu Bildung. Viele wohnen in ländlichen Gegenden weit entfernt von der nächsten Schule.

Nach Fussmärschen von teilweise über 20 Kilometern kommen sie müde im Unterricht an. Um diese Situation zu verändern, verteilt World Vision Schweiz Velos an Kinder und Jugendliche. Diese ermöglichen ihnen den Zugang zu Bildung und damit eine Chance auf eine selbstbestimmte Zukunft mit eigenem Einkommen.

Ein Velo verändert das Leben eines Schülers nachhaltig. Ein Kind kommt damit bis zu 4-mal schneller in die Schule, fühlt sich sicherer und hat mehr Zeit zum Lernen. Auch Schulabbrüche nach der Primarstufe sind seltener.

Die Erfolge nach drei Monaten in einem Projekt von World Vision Schweiz in Südafrika 2014 sind beachtlich:

- 64% höhere Pünktlichkeit
- 47% mehr Anwesenheit im Unterricht
- 64% mehr Hausaufgaben werden erledigt
- 53% höheres Sicherheitsgefühl auf dem Schulweg

- Mit der Klasse zusammentragen, welche erstaunlichen Auswirkungen ein Velo haben kann.
- Film „Tamaras erste Velofahrt“ <https://youtu.be/L-Xd3QPtahs> (2:45)

Infos zum Film

Auch die 12-jährige Tamara aus Sambia ging lange nur unregelmässig zur Schule. Sie ist Waise und hilft jeden Morgen ihrem Grosi im Haushalt. Erst danach begibt sie sich auf ihren Schulweg. Sie kam oft müde an – bis sie letztes Jahr ein Velo erhielt. Im Video feiert Tamara gemeinsam mit ihren Schulkameraden die Übergabe der Velos. Eindrücklich zeigten sie und ihr Grosi die Bedeutung von Mädchenbildung für ein selbstbestimmtes Leben auf.

- Als Ergänzung kann das AB 2 „Mit dem Velo zur Bildung“ eingesetzt werden.
- Abschliessend kann das in dieser Unterrichtseinheit Gelernte anhand des Fischgrätendiagramms aus „02 Ausweg aus der Armut“ zusammengefasst werden.

Projektbeispiele

AB 1: Lesetexte



3/10

Beantwortet die Fragen und präsentiert eure Erkenntnisse mithilfe eines Plakates.

Aufgabe:

- Was war die Ausgangslage?
- Was brauchte es, um den Ausstieg aus der Situation zu schaffen?
- Wie hat sich das Leben verändert?

Die Zukunft selber schneiden

Junge Menschen ohne Schulabschluss erhalten eine berufliche Chance

Am südlichen Rand der Agglomeration um Kathmandu in Nepal führte World Vision von 2002 bis 2013 das Entwicklungsprojekt Lalitpur durch. Das Projekt für Jugendförderung geht auch nach der Projektübergabe an die lokale Bevölkerung bis 2015 weiter. 2014 wurden 109'672 Franken investiert. Sorgfältig ausgewählte junge Männer und Frauen aus benachteiligten Familien erhalten eine praktische Ausbildung als Koch, Kleinkindererzieher, Kosmetiker, Mechaniker, Elektriker, Buchhalter, Schneider oder Chauffeur. Diese Ausbildungen werden von F-Skills vermittelt, einer Initiative der Schweizer Deza (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit). 2014 profitierten 170 junge Menschen.

Anisha (18) hat, wie so viele Mädchen in Nepal, die Schule nicht abgeschlossen. Mit der Unterstützung von World Vision macht sie eine Ausbildung zur Schneiderin und Modedesignerin. Nach vier Monaten Unterricht näht sie schon die traditionellen Baumwollkleider mit Hosen, die „Kurta suruwal“, für sich und ihre Familie. „Ich habe keinen Schulabschluss und bin deshalb froh, dass ich dank World Vision eine Ausbildung erhalte in einem Beruf, der mir gefällt und mit dem ich meinen Lebensunterhalt selbstständig verdienen kann“, sagt sie. „Ohne diese Ausbildung wäre ich einfach zu Hause im Haushalt beschäftigt, ohne Perspektive für die Zukunft. Ich liebe Kleider und möchte sie selber designen. In unserem Dorf gibt es keine Kleiderläden und so hoffe ich, dass ich als Erste einen Laden eröffnen und viele Kundinnen gewinnen kann.“

Projektbeispiele

AB 1: Lesetexte



4/10

Beantwortet die Fragen und präsentiert eure Erkenntnisse mithilfe eines Plakates.

Aufgabe:

- Was war die Ausgangslage?
- Was brauchte es, um den Ausstieg aus der Situation zu schaffen?
- Wie hat sich das Leben verändert?

Bildung dank Geissen

Eine Familie konnte die Schulgebühren für ihre Tochter nicht bezahlen. Ein paar Geissen schufen Abhilfe.

„Meine Eltern hatten früher schlaflose Nächte am Ende der Schulferien“, erzählt Nadine (11, Tschad). „Wir hatten kaum genug zu essen und kein Geld für die Schulgebühren oder Uniformen. Mit dem wenigen Geld konnten allenfalls meine Brüder in die Schule gehen. Für meine Schwester und mich reichte es nicht. Wir blieben zu Hause und halfen unserer Mutter, bis meine Schwester heiratete. Auch ich hätte früh heiraten müssen, wenn World Vision nicht eingegriffen hätte.“

World Vision hat die Dorfbevölkerung dabei unterstützt, ein Schulhaus zu bauen, damit die Kinder nicht in ein anderes Dorf gehen müssen. Ausserdem hat die Organisation den Eltern aufgezeigt, wie wichtig Schulbildung auch gerade für die Mädchen ist und was die negativen Folgen einer frühen Heirat sein können.

Nadine erzählt weiter: „Ich erhielt ein paar Geissen geschenkt. Ich versorge sie und sie vermehren sich. Wenn die Zeit kommt, die Schulgebühren zu zahlen, verkaufe ich eine, sodass meine Geschwister und ich in die Schule gehen können. Ich bin so glücklich darüber. Selbst meine ältere Schwester, die schon verheiratet ist, besucht jetzt wieder die Schule. Ich gehe jetzt in die dritte Klasse und möchte später selber Lehrerin werden und Kindern helfen, Französisch lesen und schreiben zu lernen.“

Projektbeispiele

AB 1: Lesetexte



5/10

Beantwortet die Fragen und präsentiert eure Erkenntnisse mithilfe eines Plakates.

Aufgabe:

- Was war die Ausgangslage?
- Was brauchte es, um den Ausstieg aus der Situation zu schaffen?
- Wie hat sich das Leben verändert?

Talent und Einsatz zahlen sich aus

Eine junge Frau schafft den Weg aus der Armut

Reyna (18, Nicaragua) besucht im Rahmen eines Spezialkurses die 3. Sekundarklasse im Selbst- und Sonntagsunterricht. Von Montag bis Samstag arbeitet sie in ihrem kleinen Coiffeur- und Kosmetiksalon.

„Ich lebe mit meiner Mutter und meiner Schwester zusammen. Meine Mutter verdiente nie genug, um für die Kosten für unser Essen und die Schule aufzukommen. Das war ziemlich hart“, sagt Reyna. „Ich hörte vor einiger Zeit durch eine Freundin von World Vision und begann, mich als Volontärin im Nachhilfeunterricht für lernschwache Schüler zu engagieren. Nach und nach lernte ich die verschiedenen Bereiche der Organisation kennen. Im Bereich Kleinunternehmertum mache ich jetzt eine Ausbildung zur Coiffeuse. Auch wenn ich noch nicht fertig bin, habe ich mit der Hilfe von World Vision einen kleinen Salon eröffnet. Mit meinen Einnahmen kann ich zum Familieneinkommen beitragen und die Auslagen im Salon decken.“

200 Familien kommen regelmässig zu Reyna, ihr Ruf reicht bis ins Nachbarquartier. Sie sagt: „Ich bin sehr glücklich, weil ich durch meine Berufstätigkeit ein vollwertiges Mitglied in unserem Quartier bin. Ich möchte andere Mädchen dabei unterstützen, selber erfolgreich ein kleines Geschäft aufzubauen, um die wirtschaftliche Situation zu verbessern. Darum gebe ich ihnen weiter, was ich in der Schule und aus meinen Erfahrungen gelernt habe. Ich selber möchte mich nach dem Schulabschluss weiterbilden und meinen Salon verschönern.“

Projektbeispiele

AB 1: Lesetexte



6/10

Beantwortet die Fragen und präsentiert eure Erkenntnisse mithilfe eines Plakates.

Aufgabe:

- Was war die Ausgangslage?
- Was brauchte es, um den Ausstieg aus der Situation zu schaffen?
- Wie hat sich das Leben verändert?

Ein Mikrokredit als Chance für die Zukunft

Jetzt kann ich endlich die Schulgebühren für meine Kinder bezahlen.

Mwantumu ist eine alleinstehende Mutter mit fünf Kindern. Wie 80 % der Einwohner Tansanias arbeitet sie im landwirtschaftlichen Sektor – der wichtigsten Nahrungsquelle der einheimischen Bevölkerung. Mit den bescheidenen Erträgen aus ihren Anbauflächen konnte Mwantumu ihre Kinder kaum ernähren. Dürren und eine niedrige Produktivität sowie der schwierige Marktzugang für Kleinbauern stellten die grössten Herausforderungen dar, mit denen sie zu kämpfen hatte.

Inzwischen ist Mwantumu auf dem Weg, eine erfolgreiche Reisbäuerin zu werden. Sie ist Teil des Agrarprogramms, das World Vision gemeinsam mit lokalen Partnern für Kleinbauern ins Leben gerufen hat. Dieses hat zum Ziel, in der gesamten Region die landwirtschaftliche Produktivität zu steigern, einen dürreresistenten Anbau sowie gesicherte Ernährungsgrundlagen zu gewährleisten.

Nebst einer Ausbildung in Anbaumethodik können die Kleinbauern bei der Small Enterprise Development Agency (SEDA) – einem Mikrofinanzinstitut von Vision Fund – einzeln oder als Gruppe Kredite beantragen, um Maschinen und Saatgut zu kaufen.

Auch Mwantumu bewarb sich mit Erfolg um einen Mikrokredit. Dank ihrem erworbenen Wissen, dem besseren Saatgut und der renovierten Bewässerungsanlage konnte sie ihre Ernte verdoppeln, sodass sie und ihre Kinder heute gut davon leben können. Mwantumu ist erleichtert, dass sie nun das Schulgeld für ihre fünf Kinder bezahlen und ihnen eine Chance für die Zukunft bieten kann.

Projektbeispiele

AB 1: Lesetexte



7/10

Beantwortet die Fragen und präsentiert eure Erkenntnisse mithilfe eines Plakates.

Aufgabe:

- Was war die Ausgangslage?
- Was brauchte es, um den Ausstieg aus der Situation zu schaffen?
- Wie hat sich das Leben verändert?

Schweinezucht für Bildung

Die Schweinehaltung ermöglicht es einer Familie, ihre Töchter zur Schule zu schicken.

„Ich bin World Vision sehr dankbar, dass ich in die Schule gehen kann“, sagt Hira, ein Patenkind im Entwicklungsprojekt Lamjung in Nepal. „Ohne diese Unterstützung wäre meine Mutter nicht in der Lage, mir die Schule zu ermöglichen. Und ich stelle mir lieber nicht vor, wie mein Leben sonst aussehen würde.“

Schweine als Einkommensquelle

Ihr Vater ist nicht in der Lage, viel zu arbeiten. Die Last, die 7-köpfige Familie zu versorgen, hängt an der Mutter Sukmaya. Vor acht Jahren war es sehr schlimm. Sukmaya erzählt mit Tränen in den Augen, dass sie als Tagelöhnerin jeden Morgen um 3 Uhr auf die Lastwagen wartete, um sie mit Sand und Steinen zu beladen. Aber sie kamen nicht jeden Tag. Oft ging die Familie hungrig zu Bett. World Vision gab der Familie ein paar Schweine und Schulungen. Sukmaya kann nun Schweine verkaufen und ist in der Zwischenzeit in der Lage, ihre Familie zu versorgen, sodass sie genügend zu essen hat und die Kinder die Schule besuchen können.

Schule und Kinderclub

Hira geht sehr gerne in die Schule und macht dort aktiv im Kinderclub mit. Sie befassen sich mit Themen wie Kinderrechte, Umweltschutz, Sport und anderen Freizeitaktivitäten. Gemeinsam pflanzen die Kinder ein Projekt zur Verbesserung ihrer Schule. Sie pflanzten Bäume und führten ein Abfallsystem ein. „Mein Traum ist, Sozialarbeiterin zu werden, um den alten Menschen und den Kindern hier in meinem Dorf zu helfen“, sagt Hira.



Projektbeispiele

AB 1: Lesetexte



8/10

Beantwortet die Fragen und präsentiert eure Erkenntnisse mithilfe eines Plakates.

Aufgabe:

- Was war die Ausgangslage?
- Was brauchte es, um den Ausstieg aus der Situation zu schaffen?
- Wie hat sich das Leben verändert?

Berufswunsch Pflegefachfrau

Eine junge Frau hat gelernt, ihr Leben gut zu gestalten und will anderen helfen.

Nohilda (18, Dominikanische Republik) war als Patenkind im Entwicklungsprojekt Canaan in der Dominikanischen Republik involviert. Heute arbeitet sie als Freiwillige mit. Sie erzählt: „Durch das Patenschaftsprogramm habe ich an verschiedenen Aktivitäten von World Vision teilgenommen und viel dabei gelernt. Ja, dies hat eine gute Entwicklung in mir ausgelöst. Ich habe meine Begabungen entdeckt, mich selber kennengelernt und gelernt, mich gegenüber anderen Menschen zu öffnen. Ohne die Schulungen von World Vision über Werte, Charakterbildung und andere wichtige Themen wären viele von uns in Situationen geraten, in denen wir nicht sein sollten.“

Berufskurse öffnen die Tür

Nohilda besuchte Berufskurse für Pharma-Assistenz, Computeranwendungen und Sekretariat. Diese Kurse werden von World Vision angeboten und sind staatlich anerkannt. Dort entwickelte Nohilda ihre Leidenschaft für den Pflegeberuf.

Ausbildung zur Pflegefachfrau

Dieses Jahr beginnt sie ihr Studium zur Pflegefachfrau an der staatlichen Universität, und damit geht ein grosser Traum in Erfüllung. „Ich möchte später als Krankenschwester arbeiten. Denn ich liebe es, zu sehen, wie jemand gesund wird. Ich helfe sehr gerne, und es macht mich betroffen, wenn ich ein Kind sehe, das Schmerzen hat, dies aber nicht ausdrücken kann. Wenn der Arzt dann versteht, was los ist, berührt mich das.“



Projektbeispiele

AB 1: Lesetexte



9/10

Beantwortet die Fragen und präsentiert eure Erkenntnisse mithilfe eines Plakates.

Aufgabe:

- Was war die Ausgangslage?
- Was brauchte es, um den Ausstieg aus der Situation zu schaffen?
- Wie hat sich das Leben verändert?

Kühe und Bananen für Bildung

Ein Grossvater setzt alles daran, dass seine Enkel eine gute Bildung erhalten. Die örtliche Genossenschaft hilft ihm dabei.

Azgar (55, Bangladesch) ist Mitglied einer von World Vision lancierten Genossenschaft im Entwicklungsprojekt Jalchatra in Bangladesch. Er ist ein erfolgreicher Bauer und in der Lage, seine Familie zu versorgen. Das war nicht immer so. Sein einziger Sohn ist behindert, und so blieb die Verantwortung bei ihm hängen, für die sechsköpfige Familie inklusive zwei Enkel aufzukommen. Das Geld reichte kaum für die Schulkosten und um genügend zu essen.

Auch wer arm ist, kann sparen

Als World Vision die Genossenschaft gründete, die für die Mitglieder auch als Spar- und Darlehensbank funktioniert, meldete Azgar sich an. Auch wenn das Geld sehr knapp war, setzte er alles daran, regelmässig etwas zu sparen. Dann wurde er ausgewählt, bei einem Rinderzuchtprogramm mitzumachen. Er erwarb in theoretischen und praktischen Schulungen das nötige Wissen und erhielt von der Genossenschaft eine Kuh mit der Bedingung, das erste weibliche Kalb zurückzugeben. Jetzt besitzt er schon vier Kühe und hat mit einer Bananenplantage begonnen. Auch dafür nahm er ein Darlehen von der Genossenschaft auf und erwirtschaftete schon im ersten Jahr einen Reingewinn.

Die Investition lohnt sich

„Jetzt kann ich meine Familie angemessen versorgen und grössere Beträge sparen“, sagt Azgar stolz und dankbar. „Sogar für ein kleines Haus mit regendichtem Dach und hygienischer Toilette reicht das Geld. Ich möchte, dass meine beiden Enkel eine gute Bildung erhalten. Dafür mache ich alles.“



Projektbeispiele

AB 1: Lesetext



10/10

Beantwortet die Fragen und präsentiert eure Erkenntnisse mithilfe eines Plakates.

Aufgabe:

- Was war die Ausgangslage?
- Was brauchte es, um den Ausstieg aus der Situation zu schaffen?
- Wie hat sich das Leben verändert?

Mit dem Velo zur Bildung

Ein Mädchen kann die Sekundarschule nur besuchen, weil sie ein Velo hat. Und sie hat eine Vision.

Lalitha (14, Indien) geht in die 9. Klasse. Zwei Jahre zuvor sah es so aus, als würden sich die Türen zur Bildung für sie schliessen. Ihr Vater starb damals und sie stand kurz davor, die Schule abzubrechen und ihrer Mutter zu helfen. Denn in den ländlichen Gebieten ist es für Mädchen nicht üblich, lange in die Schule zu gehen. Sie helfen zu Hause mit und viele werden von ihren Eltern früh verheiratet. Doch World-Vision-Mitarbeiter stärkten Lalitha den Rücken und ermutigten sie, die Schule nicht aufzugeben. Um ihr den Schulbesuch zu erleichtern, erhielt sie ein neues Velo und eine Schultasche.

„Das war der Wendepunkt in meinem Leben“, sagt sie. „Dieses Geschenk half mir, meine Bildung sehr wichtig zu nehmen.“ Lalitha schloss die 8. Klasse erfolgreich ab und wechselte in die 9. Klasse in die 6 km entfernte Sekundarschule. „Meine Mutter hätte mir nie erlaubt, diese 6 km täglich zweimal zu Fuss zu gehen, da es für junge Mädchen viel zu gefährlich ist. Doch mit dem Velo kann ich die Strecke in kurzer Zeit zurücklegen und habe erst noch Zeit, meiner Mutter im Haushalt zu helfen. Ich bin so glücklich, dass ich die Schule besuchen kann“, sagt sie bewegt. Auf die Frage, warum die Schule für sie wichtig ist, antwortet Lalitha: „Wenn ich eine gute Bildung habe, werde ich hier in der Gesellschaft ganz anders respektiert.“ Ihr grosser Wunsch ist, Lehrerin zu werden und allen Kindern Bildung zu ermöglichen.

